

# Olten plant den Bahnhof der Zukunft

Das überarbeitete 160-Millionen-Projekt wird konkret und geht am Montag in die Mitwirkung. Für 2026 sind zwei Abstimmungen geplant.

Noël Binetti

Der Bahnknoten Olten ist seit Beginn der Industrialisierung Treiber für die Oltner Stadtentwicklung. «Und Herzstück des Schweizer Schienenverkehrs. Wenn dieses nicht schlägt, gibt es Reibungspunkte im ganzen Land.» Diese Aussage machte Frau Landammann Sandra Kolly am frühen Donnerstagabend im Oltner Stadthaus. Sie ist federführend bei der vereinten Bauherrschaft aus Stadt, Kanton und SBB, die der Öffentlichkeit das überarbeitete Projekt Neuer Bahnhofplatz Olten (NBO) präsentierte. Vorab wurde das «Multiprojekt», wie Stadtpräsident Thomas Marbet es nannte, den Medien vorgestellt.

Nebenprojekte und nicht Teil von NBO sind die Erweiterung der Hardegg-Unterführung auf der gesamten Länge, der Ausbau der Bahnaufgänge und Perrons sowie die Ausstattung und der Betrieb der Gewerbeflächen. Diese Elemente werden unabhängig vom Projekt direkt durch die SBB realisiert und finanziert.

Damit diese zentrale Drehscheibe auch in Zukunft in Bewegung bleibt, hatten sich die genannten Akteure 2012 zu einer Bauherrengemeinschaft zusammengeschlossen. Nach all der Planungszeit und einer ersten öffentlichen Mitwirkung steht nun ein Gesamtpaket, das im nächsten Jahr auf Ebene Kanton und Stadt Olten gleichzeitig zur Abstimmung kommt. Vorher kann die Bevölkerung aber noch einmal mitreden. Hier die wichtigsten Eckpunkte.

## Die aktuelle Situation ist unbefriedigend

Der Bahnhofplatz und die angrenzenden Strassen haben ein sehr dichtes Aufkommen an

Auto-, Bus-, Fuss- und Veloverkehr zu bewältigen. Den wachsenden Ansprüchen wird der Bahnhofplatz seit Jahren nicht mehr gerecht. Mit einer «starken städtebaulichen Vision» sollen nun Bahnhofsareal, Innenstadt und Aareum verknüpft und erweitert werden.

Die Kapazitäten im und rund um den Bahnhof werden erweitert: Aus dem Westen erhält der Bahnhof auf der Passagerebene neue, leistungsfähige Zugänge auf Ebene der Aare. Auf dem Bahnhofplatz wird das verkehrliche Zusammenspiel zwischen dem Bahnhof und der Kantonsstrasse optimiert. Der Bahnhofplatz soll «besser in die Stadt integriert» werden, wie die Verantwortlichen in ihrer Botschaft festhalten. Zudem soll der Bahnhof in Richtung Norden wachsen.

## Unterirdische Erschliessung und Aufwertung

Die Hardegg-Unterführung wird gemäss den Plänen bis zur Aare verlängert und soll ausgebaut werden; die Martin-Destli-Unterführung wird aareseitig ausgebaut, und es entsteht eine neue Querverbindung zwischen den Unterführungen.

Die ausgebauten Unterführungen erschliessen nicht nur die Perrons und den Bahnhofplatz mit den Bushaltekanten, sondern auch die unterirdische Parkierung für Velos und Autos. In den neuen Flächen entstehen Gewerbe- und Gastroangebote sowie Technikräume für Betrieb und Sicherheit. Die unterirdische Ebene verbindet Bahnhof, Innenstadt und Aareufer auf kurzem Weg.

Durch den Wegfall der oberirdischen Parkplätze streben Stadt, Kanton und SBB eine Entlastung des Bahnhofplatzes an. Neue Sitzgelegenheiten, schat-



Stellten das Grossprojekt als gemeinsame Bauherrschaft den Medien vor: Stadtpräsident Thomas Marbet, Frau Landammann Sandra Kolly und Andreas Wingeier von den SBB.

Bild: Bruno Kissling

tige Aufenthaltsbereiche sowie Brunnen und ein Wasserspiel sind vorgesehen.

## Neuer Steg, Velostationen und Entflechtung

Ein neuer Steg soll als «filigrane Spannbandkonstruktion mit Rückverankerung» realisiert werden, wie in den Unterlagen steht. Die nutzbare Breite wurde «aufgrund der Rückmeldungen aus der Mitwirkung 2019» von 4,5 auf 5,5 Meter verbreitert, «um dem Fuss- und Radverkehr genug Raum zu geben». Hier soll Mischverkehr herrschen: «Es gibt keine bauliche oder signalisierte Abtrennung der beiden Verkehrsarten.»

Wenn die Mobilitätsdrehscheibe NBO in Schwung bleiben soll, braucht es kurze Wege ohne Hindernisse und klare Orientierung. «Die Kapazitäten des öffentlichen Verkehrs wer-

den im und um den Bahnhof gezielt gestärkt und das Umsteigen wird sicherer, schneller und intuitiver», versprechen die Macherinnen und Macher, die laut Thomas Marbet in 20 Jahren mit rund 40 Prozent mehr Pendelnden am Bahnhof Olten rechnen.

Für den Busverkehr bedeutet das: eine klar strukturierte Neuanordnung der Haltekanten entlang der Kantonsstrasse. Alle Bushaltekanten sollen ohne Querung von Bahnhofplatz oder Kantonsstrasse erreichbar sein.

## Wo steht das Riesenprojekt?

Das Projekt befindet sich nun in der Mitwirkungsphase, diese startet am Montag: «Bevölkerung, Organisationen und Interessierte sind eingeladen, zwischen dem 18. August und 16. September 2025 ihre Anregungen und Rückmeldungen zur

Nutzungsplanung einzubringen», halten Stadt, Kanton und SBB fest. Mit einer Teiländerung der Nutzungsplanung würden rechtliche Grundlagen für die Umsetzung des NBO auf kommunaler Ebene geschaffen.

Bis Ende 2025 soll das Bauprojekt «unter Einbezug der Ergebnisse aus der Mitwirkung» finalisiert werden. Im Anschluss wird es in den Parlamenten der Stadt und des Kantons behandelt, bevor es im Juni 2026 zu den parallel durchgeführten Abstimmungen kommt. Die Umsetzung ist – sofern sowohl die Stadtbevölkerung als auch die des Kantons Ja sagen – zwischen 2028 und 2032 vorgesehen.

## Die Frage nach Preis und Umsetzung

Die Stadt Olten investiert rund 32 Millionen Franken in das Projekt. Hinzu kommen rund 13

Millionen Franken aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes, sodass sich der Gesamtbeitrag der Stadt auf rund 45 Millionen Franken beläuft. Auch der Kanton Solothurn beteiligt sich mit einem gleich hohen Betrag – ebenfalls inklusive Bundesmittel aus dem Agglomerationsprogramm. Stadt und Kanton tragen damit gemeinsam die Verantwortung für jene Projektteile, die die Qualität des öffentlichen Raums verbessern und die Mobilitätsflüsse nachhaltig optimieren.

Die SBB beteiligen sich über ihre Bereiche Infrastruktur und Immobilien mit insgesamt rund 67 Millionen Franken. Damit finanzieren sie insbesondere neue, leistungsfähige Bahnhofzugänge, den Ausbau der Passagerebene sowie weitere betriebliche Infrastrukturen. Die Gesamtkosten belaufen sich also neu auf knapp 160 Millionen Franken – noch 2019 war von etwas über 90 Millionen Franken die Rede. Hier spielen die Teuerung, aber auch die aufgenommenen Erweiterungen aus der letzten Mitwirkung eine Rolle, wie Andreas Wingeier von SBB Infrastruktur erläuterte.

Frau Landammann Kolly hielt abschliessend fest: «Ich bin sehr zuversichtlich, dass dieses gute und wichtige Gesamtpaket gut ankommt. Das Projekt NBO hängt von der Akzeptanz der Bevölkerung ab.»

Alle vorgestellten Informationen finden sich auf der neuen Projektwebsite zum Oltner Bahnhofplatz unter: [neuerbahnhofplatz-olten.ch/de](http://neuerbahnhofplatz-olten.ch/de); und ab dem 18. August unter [mitwirken-olten.ch/de/](http://mitwirken-olten.ch/de/). Ab sofort und bis zum Ende der Mitwirkung ist im Erdgeschoss des Stadthauses zudem eine Projektausstellung öffentlich zugänglich.

# Olten ist nun eine altersfreundliche Gemeinde

Am 19. August werden die Altersstrategie und die Broschüre «Älter werden in Olten» vorgestellt – und die Stadt wird ausgezeichnet.

Die Pro Senectute, die in Olten die Funktion der Alterskoordinationsstelle übernimmt, hat eine neue Broschüre rund um das Thema Alter in der Stadt entwickelt. Die Broschüre «Älter werden in Olten – Adressen und Angebote» fasse alle Themen «von A wie Auskunft bis W wie würdiger Abschied» übersichtlich zusammen, wie die Stadt schreibt. Die Broschü-



Die neue Broschüre.

Screenshot: Stadt Olten

re ist digital auf der Website der Stadt Olten sowie gedruckt bei der Direktion Soziales und der Pro Senectute erhältlich.

Im Juni dieses Jahres wurde die Strategie Alter 2025–2033 der Stadt Olten verabschiedet. Als eine der konkreten Massnahmen in der Strategie wurde die Verbesserung der Sichtbarkeit von Angeboten, Dienstleistungen und Aktivitäten ge-

nannt – dieses Ziel soll unter anderem mithilfe der nun vorliegenden Broschüre erreicht werden.

## Label auch dank neuer Broschüre

Ebenfalls im Rahmen der Strategie Alter führt die Stadt Olten gemeinsam mit der Pro Senectute ausserdem eine jährliche Informationsveranstaltung

durch. Dieses Jahr findet sie am Dienstag, 19. August, ab 13.30 Uhr im Alters- und Pflegeheim Stadtpark statt.

Dabei präsentiert Sozialdirektor Raphael Schär-Sommer die Strategie Alter und die neue Broschüre. Im Anschluss informiert Patricia Klein von der Pro Senectute über Vertretungsrechte bei Urteilsunfähigkeit, konkret über Vorsorge-

aufträge und Patientenverfügung. «Beim Anlass wird Olten ausserdem als altersfreundliche Gemeinde ausgezeichnet», gibt Raphael Schär-Sommer auf Nachfrage bekannt. Dies geschehe unter anderem dank der neuen Broschüre. Das Label wird von Pro Senectute vergeben. Eine Anmeldung für die Informationsveranstaltung ist nicht erforderlich. (otr)

ANZEIGE

**Rabatt beim Zahnarzt**  
Jetzt 40% Rabatt auf Implantatkronen, Kronen  
Brücken und kostenlose Erstberatung

Von Olten nach Basel in die spezialisierte Zahnklinik  
für Implantologie in nur 32 Minuten – mit dem Zug!

**ABA**  
AESCHENPLATZ ZAHNKLINIK

Aeschengraben 26  
4051 Basel, 061 226 60 00



Dr. med. dent.  
M. Hückl

Dr. med. dent. R. Schneider  
Master of Science in Oral Implantology & Prosthodontics  
Master of Science in Clinical Dental CAD/CAM  
Master of Science in Oral Implantology

Dr. med. dent.  
R. K. Pirwerdjan